



Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 1.20 einschl. 10 3 Beförd.-Geb., zur 60 3 Zustellungsgeb.; d. Abg. N 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsstör. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Aitensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 62

Mittwoch, den 16. März 1938

61. Jahrgang

Die große Befreiungsfeier in Wien

Der Führer spricht zur deutschen Nation — Gruppenparade in Wien — Jubel ohne Gleichen — Genß-Innquart Reichsstatthalter von Oesterreich

Wien, 15. März. Seit Stunden warteten am Dienstag in den breiten Straßenzügen zum Heldenplatz und auf diesem größten Versammlungsplatz in Wien Hunderttausende von freudigen Menschen in großen Blöcken wohlgeordnet von SA., HJ. und DM.; überall Freude und Begeisterung in den Augen. Etwa eine viertel Million Menschen haben sich auf dem Heldenplatz versammelt. Die Jugend hat in ihrer Begeisterung die Bäume erklettert und hängt an den Gittern um den Platz. Der Reichsautobus „Deutschland“ hatte seine 25 riesigen Wagen in den Dienst der Uebermittlung der Kundgebung gestellt, damit auch die weiteren Hunderttausende in den Ringstraßen und auf den angrenzenden Plätzen an dem Erlebnis der Feier teilhaben konnten. Es sind, offenbar noch zugereist aus dem Lande, durchschnittlich Millionen von Menschen auf den Beinen. Links und Rechts vor den Balkonen der neuen Hofburg haben Musikapellen des Heeres und der Landespolizei Aufstellung genommen.

Eine köstlich aufschwellende Welle von Heilrufen zeigte die Kraftwagenkolonne des Führers an. Der Führer, aufrecht stehend im Wagen, grüßte mit höchlicher Ergriffenheit die Hunderttausende, die ihm jubelten. Als die Kolonne durch das Heldenplatz fährt, schwillt der Jubel zum Orkan an. Es ist ein köstlich bewegtes Meer von Wimpeln und Fahnen. Ein Taumel der Freude. Die Luft ist ein. Als der Führer die ersten Stufen zum Balkon der Hofburg emporsteigen will, überreichen ihm zwei Mädchen in schmaler Heimgarttracht einen Blumenstrauß. Der Führer greift den Mädchen über die blonden Köpfe. Dann steigt er die Treppe zum Portal der Burg hinauf. Gleichzeitig geht die Führerbande auf dem Balkon der Hofburg hoch. Sie funkelt im strahlenden Sonnenglanz, köstlich geirrt von dem Jubelschrei der Massen auf dem Heldenplatz. Einem Orkan gleich fliegen die Heilrufe durch die einseitige Kundgebungsstätte.

Jubelstürme um den Führer

Der Führer betritt den Balkon. Die Stunde, der Augenblick, auf den dieses Volk hier gewartet hat, dem es jahrelang entgegengeleuchtet, ist gekommen. Der Führer des geeinten Deutschen Reiches steht vor seinen Volksgenossen im nationalsozialistischen Wien. Die Siegesheilrufe der Massen wollen kein Ende nehmen. Einzigartig, unbeschreiblich ist die Begeisterung auf dem Heldenplatz. Immer wieder geht der Blick des Führers stolz und glücklich zugleich über dieses Riesengebiet, über das Reichsbild der alten deutschen Kaiserstadt, bis weit hinein in den Wiener Wald und hinüber in die Lande der deutschen Südostmark. Und wohin das Auge schaut, überall der gleiche Jubel, die gleiche Freude, der gleiche Glanz und die gleiche Begeisterung. Deutsche, nur deutsche Männer und Frauen stehen hier und der, der dieses Wunder vollbracht hat, steht vor ihnen. Minutenlang dauert es, bis dieser unerhörte Jubelsturm sich soweit legt, das Reichsstatthalter Dr. Genß-Innquart endlich das Wort ergreifen kann.

Genß-Innquart begrüßt den Führer

„Mein Führer! Als letztes oberstes Organ des Bundesstaates Oesterreich melde ich dem Führer und Reichskanzler den Vollzug des geschwägigen Beschlusses nach dem Willen des deutschen Volkes und seines Führers. Oesterreich ist ein Land des Deutschen Reiches. (Stürmischer Beifall.) Dem deutschen Volke und der ganzen Welt verkünde ich, daß Adolf Hitler als Führer und Reichskanzler zur Stunde in die Burg der alten Reichshauptstadt, der Hüterin der Krone des Reiches, einbezogen ist. (Erneuter Jubel.) Wonach Jahrhunderte deutscher Geschichte gerungen haben, wofür ungezählte Millionen der besten Deutschen gebüht haben und gestorben sind, was in heiligem Ringen letztes Ziel, was in bittersten Stunden letzter Trost war — heute ist es vollendet: Die Ostmark ist heimgekehrt! (Erneuter Begeisterungsturm; Sprechstöße: „Wir danken unserem Führer!“) Das Reich ist wieder erkunden, das selbstdeutsche Reich ist geschaffen!“

Mein Führer! Die Kräfte aller Generationen des deutschen Volkes sind in Ihrem Willen zusammengelassen und Sie, mein Führer, hüten das Werk für alle Generationen der deutschen Zukunft. Heute grüßen alle Deutschen aus der Ewigkeit den Führer als den Volkender, heute grüßt der Führer das neue ewige Deutschland! (Erneuter Jubel.) Flugzeuge brausen über den Platz.

Mein Führer! Wir können nur eines: Wir danken dem Führer. Wir sagen Dank (wiederum Begeisterungstürme und Sprechstöße: „Wir danken unserem Führer!“) Wir sagen Dank, den Dank, der reiflose Liebe und bedingungslose Treue ist. Mein Führer! Wie immer der Weg führt, wir folgen nach! Heil mein Führer!

Dann nahm der Führer, umrandet von den Jubelrufen der Menge, das Wort zu seiner Rede.

Rede des Führers

Deutsche! Männer und Frauen!

In wenigen Tagen hat sich innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft eine Umwälzung vollzogen, die wir heute wohl in ihrem Umfange sehen, deren Bedeutung aber erst spätere Geschlechter ganz ermessen werden. Es ist in den letzten Jahren von den Machthabern des nunmehr beseitigten Regime oft von der besonderen „Mission“ gesprochen worden, die in ihren Augen dieses Land zu erfüllen hätte. Ein Führer der Legitimitäten hat sie in einer Denkschrift genau umrissen. Nach ihr war es die Aufgabe dieser sogenannten Selbstständigkeit des Landes Oesterreich, die in den Friedensverträgen fundiert und von der Gnade des Auslandes abhängig war, die Bildung eines wahrhaft großen Deutschen Reiches zu verhindern und damit den Weg in die Zukunft des deutschen Volkes zu verriegeln. (Stürmische Beifall.)

Ich proklamiere nunmehr für dieses Land seine neue Mission. Sie entspricht dem Gebot, das einst die deutschen Siedler aus allen Ecken des Altreiches hierher derauf hat. Die älteste Ostmark des deutschen Volkes soll von jetzt ab damit das jüngste Bollwerk der deutschen Nation und damit des Deutschen Reiches sein. (Starker anhaltender Beifall.)

Jahrhundertlang haben sich in den unruhigen Zeiten der Bergangenheit die Stürme des Ostens an den Grenzen der alten Mark gebrochen. Jahrhundertlang für alle Zukunft soll sie nunmehr ein eiserner Garant sein für die Sicherheit und Freiheit des Deutschen Reiches und damit ein Unterpfand für das Glück und für den Frieden unseres großen Volkes.

Und ich weiß: Die alte Ostmark des Deutschen Reiches wird ihrer neuen Aufgabe genau so gerecht werden, wie sie die alte einst gelöst und gemeißelt hat. (Stürmische Zustimmung.)

Ich spreche im Namen der Millionen Menschen dieses wunderschönen deutschen Landes, im Namen der Steirer, der Nieder- und Oberösterreicher, der Kärntner, der Salzburger, der Tiroler und vor allem im Namen der Stadt Wien, wenn ich es den in diesem Augenblick zührenden 68 Millionen übrigen deutschen Volksgenossen in unserem weiten Reich versichere:

Dies Land ist deutsch, es hat seine Mission begriffen, es wird diese erfüllen und es soll an Treue zur großen deutschen Volksgemeinschaft von niemandem jemals überbieten werden. (Nichtendwollende Siegesheilrufe.)

Unsere Aufgabe aber wird es nun sein, durch Arbeit, Fleiß und gemeinsames Einsehen und Zusammenstreben die großen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen, vor allem aber Oesterreich immer mehr zu einer Trugburg nationalsozialistischer Gesinnung und nationalsozialistischer Willenskraft zu entwickeln und auszubauen. (Begeisterungstürme setzen erneut ein.)

Ich kann diesen Appell an Sie aber nicht schließen, ohne nun der Männer zu gedenken, die es mir mit ermöglicht haben, die große Wende in so kurzer Zeit mit Gottes Hilfe herbeizuführen. Ich danke den nationalsozialistischen Mitglieder der Regierung, an ihrer Spitze dem neuen Reichsstatthalter Genß-Innquart. (Lebhafte Zustimmung der seitlich gekimmten Menge.) Ich danke den zahllosen Partisanen, die ich danke aber vor allem den ungezählten namenlosen Idealisten, den Kämpfern unserer Formationen, die in den langen Jahren der Verfolgung bewiesen haben, daß der Deutsche, unter Druck gesetzt, nur noch härter wird. (Erneute Ausbrüche jubelnder Begeisterung.)

Diese Jahre der Leidenszeit haben mich in meiner Ueberzeugung vom Werte des deutsch-österreichischen Menschen im Rahmen unserer großen Volksgemeinschaft nur bestärkt. Die wunderbare Ordnung und Disziplin dieses gewaltigen Geschehens ist aber auch ein Beweis für die Kraft der diese Menschen befehlenden Idee. Ich kann somit in dieser Stunde dem deutschen Volk die größte Vollzugsmeldung meines Lebens abfassen. (Gewaltig branden die Heilrufe zum Führer.)

Wo der Führer und Kanzler der deutschen Nation und des Reiches melde ich vor der Geschichte nunmehr den Eintritt meiner Heimat in das Deutsche Reich. (Minutenlange unvorstellbare Kundgebungen der Freude und der Begeisterung brausen nach diesen Worten des Führers über den weiten Heldenplatz.)

Deutschland und sein neues Glied, die Nationalsozialistische Partei und die Wehrmacht unseres Reiches

Sieg Heil!

Fortsetzung Seite 2

Bis Sonntag wird geflaggt

Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt folgenden Befehl:

Aus Anlaß der Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich ab sofort bis einschließlich Sonntag, den 20. März 1938, Vollmast.

Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

Heute schulfrei

Berlin, 15. März. Reichsminister Ruft hat aus Anlaß der Rückkehr des Führers aus Oesterreich nach Abschluß der geschichtlichen Ereignisse der Eingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich für Mittwoch, 16. März für alle Schulen des Reiches schulfrei angeordnet.

Genß-Innquart Reichsstatthalter von Oesterreich

Wien, 15. März. Der Führer und Reichskanzler hat den österreichischen Bundeskanzler Dr. Genß-Innquart zum Reichsstatthalter von Oesterreich mit dem Sitz in Wien ernannt. Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsführers SS den Reichsstatthalter in Oesterreich, Dr. Genß-Innquart, zum Gruppenführer ernannt.

Die Welt beginnt, den Führer zu erkennen

Berlin, 15. März. Nachdem die ganze Welt Zeuge des gemaltigen Geschehens in Deutsch-Oesterreich geworden ist, zeigt sich auf der ganzen Erde eine Erscheinung, die alle Deutschen mit tiefster Genugtuung erfüllt: Die staatsmännliche Persönlichkeit des Führers und Reichskanzlers Deutschlands steht im Mittelpunkt aller Zeitungsberichte und der Volksmeinung. Obwohl die Großtaten Adolf Hitlers in den ersten fünf Jahren seiner Regierung das Eis längst gebrochen hatten, versuchte man hier und da, die objektive Würdigung seiner Größe durch die Allgemeinheit zu verhindern. Die bisher falsch über das nunmehr gelöste Problem Oesterreich informierte Welt wurde durch die hier vorgelegenen Tatsachen natürlich so unerschöpflich gepakt, daß damit auch jede Reserve in der Anerkennung des Vorkers der deutschen Geschichte hinweggeschwemmt wurde. Staunend und bis ins Tiefste gepakt stehen die Völker dem Genie eines Mannes gegenüber, dessen Aufstieg ihnen von Romantik umgeben scheint und dessen Großtaten in Europa ihn neben die größten Helden der Weltgeschichte stellen.

Mussolini spricht

Ueberrahme durch den Deutschlandsender im Anschluß an die Empfangsfeierlichkeiten für den Führer

Rom, 15. März. Mussolini wird am Mittwoch um 17 Uhr in der italienischen Kammer sprechen. Seine Rede wird von allen italienischen Radiostationen und vielen ausländischen Stationen übertragen werden. Der Deutschlandsender überträgt die Rede des italienischen Regierungschefs nach den Empfangsfeierlichkeiten für den Führer in Berlin.

Gaulleiter Dr. Goebbels an die Berliner!

Berlin, 16. März. Männer und Frauen der Reichshauptstadt Berliner!

Heute nachmittag um 17.00 Uhr kehrt der Führer nach Berlin zurück. Damit ist ein großes geschichtliches Ereignis abgeschlossen: Das deutsche Oesterreich ist in den Schoß des Reiches zurückgeführt.

Was Generationen erträumten und ersehnten, wofür Millionen gekämpft, geopfert, gelitten und gebüht haben, das ist nun Wirklichkeit geworden:

Das einige, große Reich der Deutschen!

Berliner! In dieser Ergriffenheit habt Ihr in diesen Tagen bis in die Nächte hinein an dem Lautsprecher gesessen und klopfenden Herzens den nationalen Aufbruch eines Volkes miterlebt. Ueber die Kethermellen wart ihr mit dem Jubel und der Begeisterung unserer deutschen Volksgenossen in Oesterreich verbunden. Was



Nun kehrt der Führer zu uns zurück. Wir wollen ihm einen Empfang bereiten, wie ihn die Reichshauptstadt noch niemals sah. Millionen Hände sollen ihm zuzinken, Millionen Mänder ihm die Dankbarkeit der ganzen Bevölkerung entgegenrufen.

Volk von Berlin!
Keiner darf in den Straßen fehlen, wenn der Führer kommt!
Berliner!
Schließt die Betriebe! Schließt die Geschäfte! Seid alle auf eurem Posten!

Marchiert nach den Anweisungen der Amtswalter der Partei und der Deutschen Arbeitsfront auf der Straße Flughafen Tempelhofer Feld — Columbia-Straße — Berliner-Straße — Belle-Alliance-Straße — Hallesches Tor — Belle-Alliance-Platz — Wilhelm-Straße — Wilhelm-Platz.

Ganz Berlin ist zur Stelle!
Keine Wohnung, kein Gebäude, kein Geschäft ohne Germanen- und Flaggenschmuck!
Bekränzt die Häuser in den Durchfahrtsstraßen!
Deutsche im Reich!
Seid an den Lautsprechern Zeugen dieser denkwürdigen Volkskundgebung, die über alle Sender übertragen wird.
Wir wollen den Führer begrüßen und umjubeln mit der ganzen tiefen Dankbarkeit, die uns alle erfüllt.
Es lebe Adolf Hitler!
Es lebe unser Volk und unser Reich!

(ges.) Dr. Goebbels,
Gauleiter von Berlin.

Fortsetzung von Seite 1

Die große Befreiungsfeier in Wien

Unaufhörlich tosen die Siegesrufe nach dieser denkwürdigen Rede des Führers über den historischen Platz. Die Stimmen des deutschen Volkes, das Deutschlandlied und das Lied Horst Wessels, werden in tiefer Ergriffenheit von den Hunderttausenden angeklungen. Wohl selten in der deutschen Geschichte sind die Pleiaden der Nation so indrünstig und so bewegt von Deutschen gesungen worden wie in diesem Augenblick, da der Führer im Herzen des deutschen Wien die endgültige Heimkehr des deutschen Oesterreich in das Reich verkündet hat.

Nach einmal begrüßt der Führer sodann die Hunderttausende. Er drückt dem Reichsstatthalter Sepp-Ingwert die Hand und verabschiedet sich von den führenden Männern, die um ihn stehen, mit dem Deutschen Gruß. Der Führer verweilt dann noch kurze Zeit im Innern der Hofburg. In der Stille dieses denkwürdigen Hauses, in dem sich unendlich viele große Stunden der großdeutschen Geschichte abgespielt haben, dringt von draußen ununterbrochen das Brausen der Heilrufe herein. Als der Führer dann die Hofburg verläßt und wieder seinen Wagen besteigt, umgibt ihn aufs neue der unendliche Sturm der Begrüßung, der ihn nun schon nahezu ununterbrochen seit 72 Stunden, solange er auf österreichischem Boden weilt, umstößt. Der Führer fährt nun langsam durch die enge Fahrbahn, die mit Mäßen und Rot von den Abwehrmannschaften der Polizei und der SS freigehalten wird. Immer wieder aufs neue ergreifend und erschütternd sind diese Augenblicke, wo der Führer aufrecht in seinem Wagen stehend, seine Blinde gleiten läßt über die Menschenmassen, die sich zu beiden Seiten zusammenballen, um ihm ihre Treue zu bekunden. Immer aufs neue erklingen die Rufe, nun fast noch mehr, als vorher: Führer, wir danken Dir! In einer triumphalen Fahrt kehrt der Führer vom Helldenkmal wieder in das Hotel zurück.

Truppenparade in Wien

Deutsche und frühere österreichische Truppen vereint vor dem Führer

Wien, 15. März. Den Höhepunkt des zweiten Tages des Führer-Besuches im befreiten Wien bildete die glanzvolle Parade der in der VIII. deutschen Armee zusammengeführten bisherigen deutsch-österreichischen und reichsdeutschen Truppen vor dem Führer auf dem Ring vor dem Helldenkmal.

In gespannter Erwartung stehen die Massen wohlgeordnet vor dem Helldenkmal am Rande des Platzes. Lange Fahnenkreuzbanner wehen im Scheine der Frühlingssonne von der Fassade des ehemaligen alten Burgkastors. Zu beiden Seiten der Lordurchfahrten lodern Flammen in flachen Opfer-schalen. Davor haben Ehrenkompagnien der geeinten deutschen Wehrmacht Aufstellung genommen. Als die Anfahrt der Wagen des Führers und seiner Begleitung gemeldet wird, präsentiert die Truppe. Der Führer begibt sich zunächst auf den rechten Flügel der Fronten und schreitet die dort aufgestellte Kompagnie der deutsch-österreichischen Wehrmacht ab, deren Uniformen bereits das Hoheitszeichen tragen. Am linken Flügel steht eine Kompagnie der Truppen, die eben auf ihrem Verbrüderungsmarsch nach Wien gekommen sind. Der Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht wird von dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsitz, dem Oberbefehlshaber der VIII. Armee, General der Infanterie von Bod, vom General der Flieger Milch sowie von der deutsch-österreichischen Generalität begleitet. Nun begibt sich der Führer ins Innere des Ehrenmals, gefolgt vom Chef des Wehrmachtsamtes, General der Artillerie Keitel, vom Reichsstatthalter Dr. Sepp-Ingwert und dem persönlichen Adjutanten. Vor der Ehren-tafel legt er einen Kiefernkranz mit der Säule der Führerkandarte nieder. In tiefer Ergriffenheit grüßt er die Toten der Waffenbrüderschaft aus dem Weltkriege. Er gedenkt aber auch der Toten der Bewegung, die als Opfer für Groß-Deutschland fielen. Als der Führer und Reichsstatthalter das Helldenkmal verläßt, um sich auf die gegenüberliegende Tribüne zu begeben, wird er wieder von endlosen Sprechscharen und Jubelrufen begrüßt. Während die Musikkorps und Spielmannszüge vor dem Helldenkmal Aufstellung nehmen, betritt der Führer die Ehrentribüne, umgeben von der Generalität.

Schlag 14 Uhr nimmt die Parade ihren Anfang. Wenige hundert Meter über den Dächern des Parlamentsgebäudes erscheinen die ersten Ketten der deutschen Luftwaffe. Freudig grüßt der Führer diesen jüngsten Wehrmachtsteil. Es ist ein erhebendes und glanzvolles Bild. Mehr als eine Viertelstunde ist die Luft vom Donner der Flugzeugmotoren erfüllt, die bald nur knapp über den Dächern der historischen Gebäude bleiben, bald bis auf annähernd 1000 Meter Höhe den Paradezug ausführen. Nach sind die Flugzeuge über der Paradestraße, eben erst hat die letzte Kette der Hunderte von Maschinen den Oberbefehlshaber der Wehrmacht passiert, die Zuschauermenge richtet ihre Blicke immer noch nach oben, da sehen bereits die Musikkorps vor dem Ehrenmal ein. Der Paradezug der Luftwaffe

ist beendet. Die Parade der Armee nimmt ihren Anfang. Aufrecht im Wagen stehend, führte der Oberbefehlshaber der VIII. Armee, General der Infanterie von Bod, mit seinem Chef des Generalstabes, Generalmajor Knoff, und seinem Adjutanten. Dahinter folgt der Militärkommandant von Wien, Feldmarschallleutnant Haeismayr, General von Bod meldet dem Führer und tritt neben ihn; rechts von ihm nimmt Feldmarschallleutnant Haeismayr Aufstellung.

Und nun klingen die schneidigen Militärkapellen auf. Die Formationen des Heeres marschieren, der Schellenbaum geht hoch. Und im ersten Paradezug marschieren die Soldaten vor ihrem Obersten Befehlshaber und der Generalität vorüber. Die Menge ist ebenso ergriffen wie begeistert.

Abteilung auf Abteilung marschiert vorüber. Trotz anstrengendem Dienst der vorangehenden Tage klappt alles hervorragend. Man staunt allgemein über die Fröhenheit. Nun kommen die Truppen des Regiments General Göring vorüber, die Männer jener Formation, die erst 1933 aufgestellt wurde. Es folgt die schwere Flak-Artillerie und nun kommen in schwarzem Barett die Männer der Panzertuppen.

So ziehen deutsche Truppen aller Formationen an ihrem Führer vorbei. Schreidig klingt der Radechto-Marsch auf. Wem leuchten die Augen wohl mehr, den Soldaten oder den Hunderttausenden? Schunzgerade ausgerichtet zieht eine Schützenkompanie vorüber. Jubelnd erklingt Marschmusik des Trompeterkorps eines Artillerieregiments. So wechelt das farbenfrohe Bild, und über allem der herrlichste Sonnenschein: Schönstes Hittlerwetter. Nun folgt die schwere Artillerie, die Kampfwagen klirren über das Pflaster. Immer wieder hebt der Führer die Hand zum Gruß, wenn seine Soldaten vorübermarschieren.

Nach einer Pause, während welcher der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, neben dem Führer tritt, marschiert in Paradeuniform eine Abteilung der Polizei vorüber. Mit lautem Jubel begrüßt, läßt das Musikkorps der Leibkandarte Adolf Hitler die Spielzeuge der Polizei ab. Obergruppenführer Sepp Dietrich marschiert in krammendem Schritt seinen Männern voran. Und nun folgt in geschlossenem Block Kompagnie auf Kompagnie, Bataillon auf Bataillon, die Männer der Leibkandarte, genau so wie vorher die Infanterie, mit aufgezogenem Seitengewehr.

Das Musikkorps der Leibkandarte rückt ab. Zum letztenmal an diesem Tage grüßt der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht die paradierehenden Formationen. Eine stolze und eindringvolle Parade ist zu Ende, eine Parade, die nicht nur wegen der politischen Zusammenhänge bemerkenswert ist, nicht nur wegen des erstmaligen Grußwechsels zwischen dem gesamtdeutschen Führer und den deutsch-österreichischen Soldaten, sondern auch wegen des militärischen Zusammenlaufes der schlagkräftigen Kampfertruppen des Heeres und der Luftwaffe aus allen deutschen Gauen.

Mit emporgereckten Armen grüßt die jubelnde Menge den Führer. Immer wieder grüßt er vor der Abfahrt aus dem Wagen und mit stolzem Glück über die unendlichen Massen nimmt er Abschied von ihnen. Die Wagen setzen sich langsam in Bewegung. Der Führer fährt hinter den abmarschierenden Truppen zu seiner neuen Triumphfahrt durch die menschenerfüllten Straßen der schönen Donaustadt.

Erste Maßnahmen für die Abstimmung

Auslegung korrekter Stimmlisten

Wien, 15. März. Der Reichsstatthalter gibt allen Leitern der Bezirksverwaltungsbehörden und den Bürgermeistern der Ortsgemeinden für die Durchführung der für den 10. April 1938 festgesetzten Volksabstimmung folgende vorläufige Bestimmungen:

1. Stimmberechtigt sind alle spätestens am 10. April 1938 geborenen Männer und Frauen, die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen oder auf Grund der Ausbürgerungsverordnung von 1933 ausgebürgert wurden und nicht vom Stimmrecht ausgenommen oder ausgeschlossen sind. Ausgenommen vom Stimmrecht sind Juden.
2. Die Stimmliste ist auf Grund des Einwohnerverzeichnisses anzulegen. Die Stimmlisten werden vom 27. März bis 31. März 1938 zur öffentlichen Einsicht aufzulegen sein.
3. Mit den Vorbereitungen ist sofort zu beginnen.

Der Führer wird im Abstimmungstempel in Oesterreich in einer Reihe von Versammlungen sprechen.

Der Stimmzettel für die Volksabstimmung am 10. April 1938 in Deutsch-Oesterreich

Wien, 15. März. Der Text des Stimmzettels, der für die Volksabstimmung am 10. April 1938 ausgegeben wird, lautet folgendermaßen:

„Bekennst Du Dich zu unserem Führer Adolf Hitler und damit zu der am 12. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich?“

Deutscher Sozialismus beginnt

Wien, 15. März. Die Pressestelle der Obersten SA-Führung veröffentlicht folgende Verfügung des Stabschefs Luhe:

„Die Oberste SA-Führung stellt mit dem heutigen Tage aus den Mitteln des Dankopfers der Nation den Betrag von 1,5 Millionen RM zur Errichtung von Arbeiter-siedlungen und Einzelhäusern für verdiente alle Kämpfer der Bewegung in Oesterreich zur Verfügung.“

Mit dem Bau der Siedlung wird sofort begonnen. Der Reichsstatthalter der SA, Gruppenführer Wapes, ist mit der sofortigen Durchführung aller hierfür erforderlichen Maßnahmen beauftragt.“

Juden aus dem österreichischen Justizdienst entfernt

Der Minister für Justiz hat die Enthebung aller Richter und Staatsanwälte, die Juden oder Halbjuden sind, sowie eine Sperre der Aufnahme von Juden oder Halbjuden in die Rechts-anwaltschaft oder in die Notariate verfügt.

Die Wiedervereinigung den ausländischen Regierungen mitgeteilt

Berlin, 15. März. Die diplomatischen Vertreter des Reiches haben Bescheid erhalten, den fremden Regierungen das Reichsgesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 12. März mit dem Zusatz zu notifizieren, daß die bisherigen österreichischen diplomatischen Vertreter im Ausland den Auftrag erhalten hätten, sich mit ihrem Personal den deutschen Vertretungen zu unterstellen.

Oesterreichisches Außenamt an den Reichsaussenminister übergeben

Wien, 15. März. Der Bundesminister des Äußeren, Dr. Wilhelm Wolf, übergab am Montagabend die Geschäfte des österreichischen Außenamtes an den Reichsaussenminister, indem er nach der Ankunft von Ribbentrops erklärte:

„Als letzter österreichischer Außenminister übergebe ich, in tiefster Seele erfreut, die Geschäfte des österreichischen Außenamtes in Ihre Hände. Wir Oesterreicher haben nur ein Vaterland. Das ist Deutschland.“

Die Besprechungen Dr. Frick in Wien

Wien, 15. März. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, der mit dem Flugzeug von München kommend auf dem Flughafen Aigen von Vizelanzler Glaise-Horskenau, Posthofstatthalter von Stein und Staatssekretär Dr. Studart empfangen wurde, begab sich sofort ins Bundeskanzleramt, wo er von Bundeskanzler Dr. Sepp-Ingwert auf das herzlichste begrüßt wurde. Der Bundeskanzler stellte dem Reichsminister die Mitglieder der österreichischen Staatsregierung vor. Hierauf fanden Besprechungen über die Erweiterung der gesetzlichen Maßnahmen statt, die von Staatssekretär Studart bereits eingeleitet worden waren. Nachmittags erwartete der Reichsminister Dr. Frick mit seiner Begleitung den Führer und Reichsstatthalter am Niederberg und begrüßte den Führer zu der historischen Tat der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich. Reichsminister Frick begleitete hierauf den Führer bei seinem triumphalen Einzug in Wien. Abends fanden eine Reihe von Besprechungen zwischen dem Reichsminister Dr. Frick und der österreichischen Staatsregierung statt, die der Fortsetzung der gesetzgeberischen Maßnahmen dienten.

Deutsche und österreichische Polizei vereinigt

Wien, 15. März. Nachdem nunmehr durch österreichisches und deutsches Gesetz Oesterreich ein Teil des Deutschen Reiches wurde, ist auch die bisherige österreichische Polizei mit der deutschen Polizei vereinigt. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, hat die entscheidenden Maßnahmen getroffen und den Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer General Daluge, sowie den Chef der Sicherheitspolizei, SS-Obergruppenführer Seyditz, beauftragt für ihre Arbeitsgebiete das weitere zu veranlassen. Nach der Übernahme gilt in Zukunft auch für den österreichischen Teil der deutschen Polizei die gesamtdeutsche Organisation, und zwar in folgender Form:

- a) Die Ordnungspolizei, in der die im Ordnungsdienst beschäftigte uniformierte Polizei und Gendarmerie zusammengefaßt ist.
 - b) Die Sicherheitspolizei, in der die Geheime Staatspolizei, Kriminalpolizei und für Oesterreich auch die Verwaltungspolizei zusammengefaßt ist.
- Unter dem Kommando des Reichsführers SS Heinrich Himmler trifft ein besonderer Befehlsstab der Reichspolizei von Wien aus bereits alle Maßnahmen, um neben der unbehindert weiterlaufenden polizeilichen Arbeit auch in Oesterreich die Polizei zu dem zu machen, was sie im Reich schon lange ist. Zu einem zuverlässigen nationalsozialistischen Volksoberbundenen Machtinstrument in der Hand des Führers. Dementsprechend ist auch die Vereidigung der Polizei in Oesterreich auf den Führer und Reichsstatthalter in Vorbereitung.

Tirol geht neuer Blüte entgegen

Landeshauptmann Christoph über die Auswirkungen des Anschlusses

Innsbruck, 15. März. Landeshauptmann Gauleiter Christoph sowie der Bürgermeister von Innsbruck, Dr. Denz, empfingen am Montag die in Innsbruck weilenden reichsdeutschen Journalisten und gaben dabei ihrer großen Freude über die schicksalhaften Geschehnisse der letzten Tage Ausdruck. Gauleiter Christoph versicherte, daß Tirol die ihm gestellten Aufgaben erfüllen und ein in jeder Beziehung musterhafter Teil des gesamtdeutschen Reiches sein werde. Deutschland könne sich auf diesen alten deutschen Gau verlassen. Er schilderte dann den reibungslosen Übergang der Verwaltung in nationalsozialistische Hände und betonte, daß es für die Landesregierung selbstverständlich sei, alle durch das frühere System gemahregelten Beamten, Angestellten und Arbeiter wieder an ihre früheren Dienstplätze zu bringen. Der Gauleiter erörterte weiter die Auswirkungen des Anschlusses Tirols an das Deutsche Reich, die den Lande zu einer neuen Blüte verhelfen würden. Die Arbeitslosigkeit betrage gegenwärtig ungefähr 10 Prozent der Gesamtbevölkerung. Der Aufschwung des Fremdenverkehrs, die damit verbundene Bauaktivität, die vorgezogenen Straßenbauten usw. würden aber in kurzer Zeit dazu führen, daß die Arbeitslosigkeit in Tirol genau so beseitigt werde wie im Reich. Von besonderer Bedeutung werde der Anschluß auch für die Bauernschaft sein, die heute ein kümmerliches Dasein führe. Die landwirtschaftlichen Produkte würden nunmehr wieder vollkommen abgesetzt werden können. Durch Bodenverbesserungen und andere Maßnahmen würden Ertragssteigerungen bis zu 50 v. H. erzielt werden. Auch der Ausbau der Wasserkraft für den Energiebedarf des Deutschen Reiches werde beim wirtschaftlichen Wiederanstieg Tirols und bei der Behebung der trübsamen Folgen des früheren Systems eine wichtige Rolle spielen.

Werde Mitglied der NSD.!

Besuch des Kardinal-Erzbischofs Anrifer beim Führer

Wien, 15. März. Der Kardinal-Erzbischof von Wien, Anrifer, stattete am Dienstag dem Führer im Hotel „Imperial“ in Wien einen Besuch ab und gab seiner Freude über die Vereinigung Deutsch-Osterreichs mit dem Reich sowie dem Willen der österreichischen Katholiken Ausdruck, tatkräftig am deutschen Aufbauwerk mitzuwirken.

Der Führer wieder in München

Jubilander Empfang

München, 15. März. Der Führer ist, aus Wien kommend, am Dienstag abend um 19.00 Uhr auf dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld gelandet und wurde von den Spitzen der Partei, des Staates und der Wehrmacht unter dem gewaltigen Jubel einer vieltausendköpfigen Menschenmenge empfangen.

Ehrenformationen der Wehrmacht und der Partei erwiesen die Ehrenbezeugungen. Reichsstatthalter Ritter von Epp begrüßte den Führer mit einer kurzen Ansprache, in der er die Bedeutung dieser geschichtlichen Tage für das deutsche Volk würdigte. Nachdem der Führer die zu seinem Empfang erschienenen Männer der Partei begrüßt und die Front der Ehrenformationen unter dem immer neu ausbrechenden begeisterten Jubel der Massen abgedrillt hatte, trat er die Fahrt in die Stadt an, in deren Straßen ein gewaltiges Spalier von 15.000 Fackelträgern aufgestellt war.

Schon eine knappe Stunde nach dem Bekanntwerden der Nachricht vom bevorstehenden Eintreffen des Führers war die ganze Münchener Bevölkerung auf den Beinen, um Adolf Hitler nach seiner unerhörten Triumphfahrt durch Osterreich einen nicht minder begeisterten Empfang in der Hauptstadt der Bewegung zu bereiten. Im Augenblick wimmelten die Straßen von Menschen. Aus allen Stadtteilen strömten sie — die Betriebsgemeinschaften geschlossen — nach den Straßen, durch die der Führer seinen Weg nehmen sollte. Hunderttausende standen in dichtem Spalier, Freude und Stolz im Herzen, den Führer des großdeutschen Volkes und Reiches als erste willkommen heißen zu dürfen.

Nichtlinien des Führers für die österreichischen Gau-Verordnungen mit Rudolf Heß über den Neuaufbau der nationalsozialistischen Partei in Osterreich

München, 15. März. Sofort nach seiner Ankunft in München hatte der Führer — wie die NSK meldet — eine mehrstündige Konferenz mit seinem Stellvertreter Rudolf Heß. Er gab dabei die Richtlinien, die für den Wiederaufbau der NSDAP in Osterreich gültig sein werden.

Die Reichshauptstadt Wien hat das erste Hitler-Jugend-Heim

Berlin, 16. März. Die Stadtverwaltung Wiens hat dem Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Stadt Berlin, Dr. Rippert, ein Grußtelegramm zugehen lassen. In ihrer Antwort hat die Stadtverwaltung Wiens mitgeteilt, daß sie zum Zeichen der äußeren Verbundenheit der Reichshauptstadt mit dem nationalsozialistischen Wien die Errichtung des ersten Hitler-Jugend-Heimes in Wien übernehmen werde.

„Weltrecht zu den Wiener Ereignissen“

Paris: „Von einem magischen Strom ergriffen“

Der einzigartige triumphale Einzug des Führers in Wien wird von der ganzen Pariser Presse in großen Schlagzeilen geweldet. Statt beachtet werden die kurzen Begrüßungsworte des Führers an die Wiener, wobei die Stelle von den 75 Millionen des deutschen Volkes in einem Reich besonders unterstrichen wird. „Matin“ hebt die Worte des Führers hervor, daß niemand das Deutsche Reich so wie es heute stehe, werde zerbrechen und zerschellen können, was auch immer kommen möge. „Journal“ läßt sich von seinem Sonderberichterstatter melden: Adolf Hitler hat heute seinen größten Triumph verwirklicht; er ist nach Wien zurückgekehrt, das er gestern zu einer deutschen Stadt gemacht hat. Seit Jahren hat Hitler unerschütterlich das gewollt, was fortan vollendete Tatsache ist. Als der Führer erklärt habe, daß das Reich von Königsberg bis Köln und von Hamburg bis Wien nur eine einzige unbesiegbare Nation bilde, habe ein tiefer Aufschrei diese Einheit bezeugt. „Excelsior“ schreibt: Reichskanzler Hitler sei wie ein Triumphator in Wien empfangen worden. Eine Million Menschen hätten ihn begrüßt. Immer wieder sei das Wort erklingen: Ein Volk, ein Reich, ein Führer! oder: Wir danken unserem Führer! Alles sei ein Schauspiel gewesen, wie es er, der Berichterstatter, der schon Zeuge vieler großer Kundgebungen für den Führer gewesen sei, bisher noch nicht triumphaler erlebt habe. „Deux“ kann sich immer noch nicht beruhigen. Es stellt fest, daß „Hitler wie ein Sieger in Wien eingezogen ist“ und ergeht sich dann in den üblichen geistlichen Bemerkungen.

London: „Wien wie nach einem großen Siege“

Die „Times“ schreibt u. a., in Wien habe es gestern ausgesehen, als wenn die ganze Stadt gerade die Nachricht von irgend einem Sieg erhalten habe und sich jetzt vorbereite, die heimkehrenden Truppen zu empfangen. In der ganzen Stadt habe es kein Anzeichen dafür gegeben, daß sich ein Volk einem fremden Joch unterwerfe. Im Gegenteil: Man habe den Eindruck gehabt, daß alle Wiener das Hakenkreuz am Arm oder Hakenkreuzfahnen in der Hand tragen. Unter der Überschrift: „Hitlers Triumphzug“ meldet „Daily Telegraph“, in Wien habe es Szenen von unbeschreiblicher Begeisterung gegeben. Selbst alte Männer und Frauen hätten beim Anblick des Führers Tränen in den Augen gehabt. Hitlers Einzug in Wien sei der größte von den vielen Triumphen seines Lebens gewesen. Western sei er zum Führer eines großen Reiches von 75 Millionen geworden. Die liberale „News Chronicle“ ist erstaunt und meint, Hitler sei anscheinend der Aufnahme sehr sicher gewesen, die ihn in Osterreich erwartet habe.

Italien: „Italien hat neue Irrtümer verhindert“

Die norditalienische Presse sieht ganz unter dem Eindruck des Triumphzuges Hitlers nach Wien und der ungeheuren Begeisterung, die das deutsche Volk von Osterreich dem Führer entgegenbringt. „Corriere della Sera“ erklärt mit einem deutlichen

Blick nach dem westlichen Nachbarn und auf die unverwundlichen Gegner des Reiches in England: Die Angst sei eine schlechte Beraterin, in ersten Augenblicken benehme sich jeder nach seiner Eigenart. Italien sei ruhig geblieben und habe die Lösung des Problems, das schon so lange Zeit immer Verwirrungen schuf, mit Sympathie begrüßt. Mit beiführender Ironie wendet sich das Blatt gegen jene Kreise, die sich durch Verdrehungen und Drohungen in allen Tonarten den Anschein geben, auf einmal mit brüderlicher Beforgnis sich der Sicherheit Italiens anzunehmen. Es sei ein für allemal festgestellt, daß das Hakenkreuz auf dem Brenner Italien nicht im geringsten beunruhige. Auch der „Popolo d'Italia“ stellt fest, daß die Haltung Italiens von grundlegender Bedeutung sei, da sie Europa in einer Stunde der demokratischen Unordnung und moskowitzcher Spekulationen den rechten Weg wiesen habe. Nachdem sich Osterreich für die nationalsozialistische Einheit erklärt habe, sei nichts anderes übrig geblieben, als die neue Lage zur Kenntnis zu nehmen, was Italien mit voller Loyalität und Freundschaft getan habe. Die italienische Stellungnahme habe neue Irrtümer im Sinne von Versailles und der Genfer Liga zu verhindern verstanden.

Die römischen Blätter schreiben: Wien habe von ganzem Herzen seinen innigsten Jubel offenbart, einen Jubel, an dem auch die Natur mit der strahlenden Frühlingssonne teilnahm. Es fehlten die Worte, um das phantastische Bild vor und nach den kurzen Worten, die der Führer mit bewegter Stimme gesprochen hat, wiederzugeben. Der Traum aller Deutschen sei zur Wirklichkeit geworden. „Auf der Karte Europas gibt es kein Preußisches, kein Bayern, kein Osterreich mehr, sondern nur noch ein mächtiges deutsches Reich, das von der Nordsee bis zum Brenner reicht, in dem der Rhein und die Donau fließen und das von über 70 Millionen Menschen bewohnt ist. Dieser Staat beruht auf einem Grundgedanken, den der unbeugsame Wille Adolf Hitlers zum Siege geführt hat. Die Volkstimme, die Rufstimme auf das Telegramm an den Führer geschrieben hat, „Hitler-Wien“, werde man in Zukunft als das Schlüsselwort eines Geschichtswortes benutzen können.“

Der siegreiche Vormarsch in Spanien

Salamanca, 15. März. Wie der nationale Heeresbericht meldet, besetzten die Nationalen auf ihrem Vormarsch an der Aragon-Front die Straßenkreuzung Calanda sowie die wichtige Stadt Alcaniz. Weitere Truppenteile besetzten Canizar, Gargallo, Montalbo und Mata de Los Olmos. Sämtliche Ortschaften liegen an der Straße Montalbo-Alcaniz. Die Zahl der Gefangenen beträgt über 1500, darunter viele ausländische Bolschewisten. Zahlreiche Geschütze, Maschinengewehre, Munitionslager und Benzinvorräte wurden erbeutet. An der Granada-Front wiesen die Nationalen feindliche Gegenangriffe auf die in den letzten Tagen eroberten Stellungen zurück. Sieben sowjetspanische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers teilt hierzu mit, daß der Feind keinen wesentlichen Widerstand an der Aragon-Front zu leisten vermag. Die Verluste der Roten an Gefangenen, Toten und Verwundeten betragen rund sechs Divisionen in sechs Kampftagen. Der Vormarsch sei in einer Tiefe von 100 Kilometer bei einer durchschnittlichen Frontbreite von 30 Kilometer erfolgt. Die nationalen Truppen seien von bestem Kampfesgeist befeuert und warteten mit Ungeduld auf weitere Marschbefehle. Die in den von den Bolschewisten geplünderten und verwüesteten Ortschaften zurückgelassenen Einwohner berichten über die entsetzlichen Mordtaten der gelassenen Machtgeber. In der Stadt Alcaniz, deren Kathedrale von den Sowjets in einen Speicher umgewandelt worden war, konnten mehrere nationalgefahnte Frauen, die erschossen werden sollten, in letzter Minute befreit werden.

Schwere Unruhen in Sowjetspanien

Bilbao, 15. März. In Barcelona wurden zahlreiche in Transportdienst organisierte Anarchosyndikalisten verhaftet, da man sich trotz Befehl der bolschewistischen Machthaber massenhaft unter großem Lärm weigerte, im Frontgebiet Transportdienste zu leisten. Auch in der Provinz Castellon fanden große Protestkundgebungen der von der Bolschewistenclique bedrückten Bevölkerung statt, wobei die Aufnahme von Friedensverhandlungen mit Franco verlangt wurde. Über 300 Personen sind in diesem Zusammenhang in die Gefängnisse geworfen worden.

Ähnliche Kundgebungen fanden in dem 60 Kilometer von der befreiten Stadt Alcaniz gelegenen Candela statt, wo beim Eintreffen von Fernverkehrsautos hundert von Frauen in den Straßen demonstrierten, um die Aufgabe des sinnlosen Kampfes zu verlangen. Hier wie in den anderen Orten kam es zu heftigen Zusammenstößen mit den bolschewistischen Schergen.

Ergebnislos abgebrochen

London, 15. März. Die englisch-irischen Besprechungen sind, wie sich jetzt herausstellt, auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Man rechnet allerdings damit, daß sie gegebenenfalls Ende dieses Jahres neu angeknüpft werden. Alle bisherigen Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis geführt, nicht einmal zu einem wirtschaftlichen Abkommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

von Kundstedt und von Bod zu Generalobersten ernannt. Der Führer und Reichskanzler beförderte den hochverdienten General der Infanterie von Kundstedt, Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I in Berlin, und den Oberbefehlshaber der VIII. Armee, General der Infanterie von Bod, zu Generalobersten. Letzterem sprach der Führer die Beförderung persönlich kurz vor der großen Parade in Wien aus unter besonders anerkennenden Worten für die Leistungen der ihm unterstellten Truppen.

Besser abends - aber auch morgens

Chlorodont

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 16. März 1938.

Alles fluggt bis Sonntag — heute schulfrei

Die Bevölkerung wird durch ministeriellen Erlass aufgefordert, aus Anlaß der Wiedervereinigung Osterreichs mit Deutschland bis einschließlich Sonntag zu fluggen. — Reichsminister Rust hat für heute schulfrei angeordnet. Begreiflicherweise hat diese Maßnahme bei der Schuljugend große Freude ausgelöst.

Schlußfeier der Landwirtschaftsschule Nagold

Am Samstag fand in Gallingen die Schlußfeier der Landwirtschaftsschule Nagold mit einem Schülerabend statt. Die Schule hatte es sich nicht träumen lassen, daß ihre Schlußfeier so freudig emporgelassen wurde durch die am Mittag eingetroffene Nachricht von der befreienden Tat unseres Führers für Osterreich.

Die Schlußfeier wurde eröffnet von Ortsbauernführer Gadenheimer, der in seiner Ansprache auf die weltgeschichtliche Bedeutung des Anschlusses Osterreichs an Deutschland hinwies und seiner Freude über die Wiedervereinigung von 7 Millionen Stammesbrüdern mit ihrem Mutterlande Deutschland hinwies. Nach einem Lied des Schülerchors „Grüßt die Fahnen“, berichtete der Schulleiter Oekonomierat Haedler, nachdem er ebenfalls die Ereignisse des Tages auch für die heutige Schlußfeier in den Vordergrund stellte, über den Verlauf der Schularbeit in dem Winterhalbjahr 1937/38. Die Schule war heuer besucht von insgesamt 39 Schülern, davon 12 im oberen und 27 im unteren Kurs, eine Zahl, die eine deutliche Aufwärtsbewegung der Schule eingeleitet hat, denn nur in den ersten beiden Jahren hatte die Schülerzahl einen ebenso hohen Stand erreicht (42). Besonderen Dank stiftete er der aufopfernden Tätigkeit der Hilfskräfte ab, so Rektor Bahlinger, Oberlehrer Lang, Hauptlehrer Kempf, Lehrer Beck, Oberamtsarzt Dr. Meyer, Kreisbaumwart Walz und Förster Bronner.

Die Schule wird im jährlichen Aufwand getragen vom Kreis. Der Schulleiter wies dankend auf die stets bereite Fürsorge durch Landrat Dr. Lauffer hin. Hierauf richtete er beherzigende Worte an die zur Entlassung kommenden Schüler, stets eingedenk zu sein für die Ernährung des deutschen Volkes alles einzusehen, damit die großen Ziele der deutschen Politik auch voll und ganz verwirklicht werden können. Anschließend wurden drei der besten Prüfungsarbeiten, die am Schluß unvorbereitet angefertigt wurden, vorgelesen. Es waren dies „Welche Bedeutung hat die Agrarkunde“ von Schüler Seeger-Zwenberg, sowie „Schweinemast“ je von Schüler Grohans-Schönbrunn und Link-Trölleshof. Nach vaterländischen Liedern und Gedichten wurde die Schlußfeier beendet, worauf gleich der Schülerabend unter Leitung des Schülers Schneider begann. Der erste Vortrag von Schüler Link-Trölleshof behandelte den Stall des Bauern, der zweite von Schüler Kasper-Nagold die Unkrautbekämpfung und der dritte von Schüler Grohans-Schönbrunn den Zwischenfruchtbau. Eine lebhaft besprochene Seite der Bauern zeigte über die Vorträge ein, was ja der Zweck eines Schülerabends ist. Dazwischen wurden Volkslieder und heitere Gedichte in schwäbischer Mundart vorgetragen.

Kreisbauernführer Kalmbach, der es sich nicht hat nehmen lassen, zu der Veranstaltung der Schule zu kommen, richtete, nachdem er die Fragen der Diskussion behandelte, herzliche Worte an die zur Entlassung kommenden Schüler. In seinem Schlußwort dankte der Schulleiter allen Bauern, die so wacker ausgehalten hatten und durch Aussprache an dem Abend teilnahmen. Der Abendklang aus mit den eingetroffenen Freudenbotschaften aus dem befreiten Osterreich und wurde vom Ortsbauernführer mit Worten des Dankes an den Schulleiter geschlossen.

Jeder Junghenne den verbilligten Farbering. Das Tierzuchtamt Herrenberg teilt uns mit: Die Feststellung des Alters und der Leistung ist bei den Hühnern auf dem Bauernhof noch sehr erschwert, weil eine Kennzeichnung durch geschlossene Fußringe vielfach fehlt. Die gelegentlich verwendeten bunten Spitalringe aus Horn zerbrechen im Laufe der Zeit, sie sind deshalb zur sicheren Kennzeichnung ungeeignet. Empfehlenswert ist hingegen der Farbering, ein geschlossener Metallring (Aluminium), der mit Jahreszahl und laufender Nummer versehen ist, und sich durch Färbung schon von weitem erkennen läßt. Der geschlossene Fußring wird für dieses Jahr 1938 in roter Farbe herausgegeben (Preis 1 bis 1 1/2 Rpf.). Der Farbering wird den Junghennen im Alter von 8—10 Wochen angelegt, dem Wassergefäß im Alter von 5—7 Wochen. Bei dem Anlegen der Ringe ist darauf zu achten, daß der Ring erst über die vorderen drei Zehen gezogen und die hintere vierte Zehe bei dem Ueberstreifen des Ringes vorsichtig nach hinten umgelegt wird. Etwas zu starke Läufe werden vorher mit Schmierseife eingerieben. Die Ringe können bei der Kreis- und Ortsbauernschaft oder beim Tierzuchtamt bestellt werden.

Calw, 15. März. (Ein ausgezeichnete Arzt und hilfsbereiter Mensch ist von uns gegangen.) Ueber 23 Jahre hat Dr. Autentietz das Calwer Bezirkskrankenhaus, dessen Bau seiner Tatkraft zu danken ist, als Chefarzt geleitet und in dieser langen Zeitspanne unzähligen Kranken Hilfe und Heilung gebracht. Als deshalb am Sonntag die Trauerkunde vom Hinscheiden Dr. Autentietz unsere Stadt durchheilt, ist es uns allen schwer ums Herz gewesen, denn es gab in Calw wohl kaum einen Mann, dem das Vertrauen der Einwohnerschaft so ungeteilt gehört hat wie ihm. Der Verstorbene war als Arzt weit über die Grenzen des Bezirks hinaus bekannt, sein Geschick, selbst die schwierigsten Knochenerkrankungen durchzuführen, berühmt im ganzen Land. Sein Leben hieß Dienst am leidenden Menschen.

Calw, 15. März. (Mit dem Fahrrad verunglückt.) Am Ortsausgang von Althengstett in Richtung Calw fuhr der verheiratete Malermeister Paul Frohnmeyer von Althengstett mit dem Fahrrad gegen den Lastwagen von Steinbruchsberger Schwarz-Althengstett. Frohnmeyer wurde von dem rechten Kotflügel des Kraftwagens erfasst und auf den Boden geschleudert. Er erlitt dabei mehrere Verletzungen.



Ebingen, 15. März. (Verkehrsunfälle.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Personkraftwagen aus Ebingen kurz nach dem Ortsausgang Laufen aus der Bahn geritten. Der Wagen überschlug sich und wurde vollkommen zerschmettert. Während der Fahrer selbst nur leicht verletzt wurde, erlitt der mitfahrende Alfred Glöckler aus Ebingen schwere Verletzungen, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Drei weitere Anwesen kamen mit leichteren Verletzungen davon. — Ein weiterer Verkehrsunfall trug sich in der Sigmaringerstraße zu. Dort wurde am Sonntag ein junger Mann, der ein Wagen mit Tannenreisig mit sich führte, von einem Personkraftwagen von hinten angefahren. Er erlitt dabei u. a. heftige Verletzungen und mußte in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus verbracht werden.

Bollingen Nr. Blaubeuren, 15. März. (Verunglückt.) Als hier der Ortsbauernführer Joseph Kuch mit dem Abbruch des Gewölbes seiner Güllegrube beschäftigt war, stürzte das Gewölbe in sich zusammen. Kuch, der mit in die Tiefe gezogen wurde, erlitt einen Armbruch.

Ravensburg, 15. März. (Vom Schlag getroffen.) Ein 70 Jahre alter Mann beteiligte sich am Montagmittag aus Gefälligkeit beim Abladen eines Fuhrwerks. Wählich stürzte er vom Wagen. Im Krankenhaus konnte nur noch der vermutlich infolge Herzschlags eingetretene Tod festgestellt werden.

Friedrichshafen, 15. März. (Geldtaschendiebst.) In einem Ladengeschäft sind in letzter Zeit mehrmals Geldtaschen, einmal eine solche mit 100 RM Inhalt, gestohlen worden, ohne daß es zunächst gelang, den Täter zu entdecken. Nunmehr konnte festgestellt werden, daß ein 23 Jahre alter Burtsche aus der Nachbarschaft, der sich in dem Geschäft genau auskannte, die Geldtaschen entwendete, während er in dem Laden Einkäufe machte. Der Dieb wurde festgenommen.

Neustadt im Schwarzwald, 15. März. (Waldbrand durch Fahrlässigkeit.) Ein Knecht im Rauch erstickt. Als ein Landwirt in der Nähe von Schönau das Gras und Gestrüpp eines Raines abbrennen wollte, griff das Feuer infolge des starken Ostwindes auf einen nahe gelegenen Wald über. Nur durch das Eingreifen einer größeren Anzahl Leute konnte der Brand, der bereits beträchtlichen Schaden angerichtet hatte, lokalisiert werden. Das Schlimmste aber war, daß man nach Beendigung der Arbeiten einen in den 60er Jahren stehenden Knecht tot am Boden liegend vorfand. Er war offenbar im dichten Rauch erstickt.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig, D.-A. 11. 1938: 2205. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Bekanntmachungen der NSDAP.

* Heute 20.15 Uhr pünktlich und vollzählig antreten beim unteren Schulhaus.

SV Sturm 22/180
Am Mittwoch, 16. 3. 38 tritt Schar 1 und 2 um 20.15 Uhr am Marktplatz vollzählig an.
Führer des Sturmes,
W. H. u. N. S. V., Ortsgruppe Altensteig
Ausstehende und neu anfallende Rechnungen sind sofort dem Kassenseiter des W. H. u. N. S. V. einzureichen.
Der Ortsgruppenleiter,
VdM Standort Altensteig
Wir haben heute abend 8 Uhr Turnen. Gruppenführerin, VdM Standort Ueberberg
Am Donnerstag 20.15 Uhr Heimabend. 20. 3 für Bilde mitbringen.
Standortführerin,
H. J. Gej. 28, Standort Ueberberg
Heute 20 Uhr Heimabend.
H. J. Standort Simmersfeld
Heute 20 Uhr Heimabend im Schulsaal (Karte und Schreibzeug mitbringen).
H. J. Gej. 27/401
Heute 20 Uhr treten die Teilnehmer am Leistungsabzeichen zum Gepädmarsch am unteren Schulhaus an. Stufe A 2,5 Kg. B 5 Kg. C 7,5 Kg. Gepä. Heimabend fällt heute aus.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:
Donnerstag, 17. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Genußstimmen, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 6.50 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Genußstimmen, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 10.00 Volksliederabend, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Herbert Ernst Grob singt, 14.15 Unterhaltungsmusik, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Wegen Bläsersturz geschlossen“, 18.30 Geiß ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Berühmte Orchester“, 20.00 „Wie es euch gefällt“, 21.15 Junge Lyrik, 21.30 Klaviermusik von W. A. Mozart, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 So. - und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachkonzert.

Ihre in Graz vollzogene Vermählung geben bekannt

August Visnoviz
und Frau Gertrud geb. Fegert

Newyork Newyork
Graz Altensteig

Altensteig, März 1938

Wenn der große Zeh nach Luft schnappt — — —

dann ist das ein sehr deutlicher Hinweis darauf, daß Sie sich entweder einen neuen Strumpf — selbstredend nur den erst kürzlich wieder in Paris preisgekrönt und bereits in allen Frühjahrsfarben greifbaren Rogo-Strumpf leisten oder aber daß Sie Ihren „Invaliden“ schnellstens der auch am hiesigen Platz bald 2000fach bewährten „Patena“-Strumpferneuerung übergeben sollten.

Im einen wie im andern Falle sind Sie gut bedient bei

Walter Spahr
Kassierer- und Modewarengeschäft

Schenkt Bücher

für Konfirmation und Ostern

Sie finden bei uns eine große Auswahl für Geschenke geeignete Bücher:

Sie finden bei uns eine große Auswahl für Geschenke geeignete Bücher.		Günther, Agnes, Die Heilige und ihr Karr	RM 4.80
Politik, Weltanschauung und Geschichte		Hübener, H., Reich in Gott	RM 1.90
Berndt, A. J., Gebt mir vier Jahre Zeit!	RM 3.60	Janßen, W., Das Buch Treue	RM 4.80
Frensen, Guß., Der Glaube der Nordmark	RM 3.90	Jensen, W., Katin von Schweden. Volksausgabe	RM 2.85
Goebbels, J., Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei	RM 2.40	Keller, P., Ferien vom Ich	RM 2.85
Günther, H. F. K., Kleine Kaffeetunde des deutschen Volkes	RM 3.—	Kohne, G., Waffenschmied des Volkes	RM 4.80
Hitler, Adolf, Mein Kampf, 2 Bände in 1 Band	RM 7.20	Löns, H., Der Wehrwolf	RM 3.75
Hitler abseits vom Alltag	RM 2.85	Müller-Parientlicher, Fr., Die Firma	RM 2.85
Hitler in seinen Bergen	RM 2.85	Robbe, U. L., Ruder des Reichs	RM 4.50
Hitler, wie ihn keiner kennt	RM 2.85	Randenborgh, E. v., Amies Vermächtnis	RM 2.—
Jugend um Hitler	RM 2.85	Roje, F., Die jungen Eulenspiegels	RM 4.80
Lebensbilder, Erinnerungen etc.		Roje, F., Heidelholmeister Uwe Karsten	RM 2.85
Bach, A. M., Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach. Volksausgabe	RM 2.85	Sapper, A., Familie Pfäffling	RM 2.80
Fleg, A., Walter Fier	RM 3.—	Sapper, A., Werden und Waschen	RM 3.60
Funde, D., In der Schmiede Gottes. Volksausg.	RM 2.95	Schönjäger, K. A., Der Hitzlerunge Quers	RM 2.85
Gröbner, E., Hermann Göring	RM 6.50	Schleier-Ebe, S., Sidulle blid ins Leben	RM 2.80
Hefelbacher, K., Luthers Räthe. (Aus klaren Quellen 27)	RM 3.50	Schleier-Ebe, S., Was tun, Sidulle?	RM 2.80
Schmökel, H., Hindenburg	RM 2.—	Schröder, G., Frau Käthe Werner	RM 3.50
Stüger, G., Meine Theresie	RM 2.50	Seid, H., Lebercht Hühnen	RM 3.50
Beumelburg, W., Deutschland in Ketten	RM 4.80	Sell, S. Ch. v., Weggenossen. Volksausgabe	RM 2.85
Rehder, J., 5000 Jahre Deutschland	RM 5.80	Stehr, H., Der Heiligenhof. Volksausgabe	RM 4.80
Weltkrieg, Soldatisches Schrifttum		Storm, Th., Der Schimmelreiter	RM 4.80
Beumelburg, W., Sportfeuer um Deutschland	RM 4.80	Tremel-Eggert, K., Barb	RM 3.75
Binding, A. G., Wir fordern Keims zur Uebergabe auf	RM 2.40	Udjet, S., Kristin Lauranochter	RM 7.80
Dietrich, E., Kameraden vom Gewehr vier	RM 2.85	Weinland, D. F., Kulaman	RM 4.50
Dwinger, E. C., Zwischen Weiß und Rot	RM 6.80	Zöberlein, H., Der Befehl des Gewissens	RM 7.20
Fleg, W., Der Wanderer zwischen beiden Welten	RM 1.80	Bürkel, Br. H., Die kleinen Freuden	RM 3.80
Jimmelman, Jimmelmann, der Adler von Lille	RM 2.85	Droste-Hilshoff, Annette v., Entzünden möcht ich alle Kerzen	RM 2.—
Kriegsbriefe gefallener Studenten	RM 3.60	Eckhart, Meister, Schriften. Volksausgabe	RM 3.80
Langsdorff, A., Flucht aus Frankreich	RM 3.50	Freiche, M., Dir zur Freude	RM 2.70
Langsdorff, A., U-Boote am Feind	RM 4.40	Erbaunungsschriften	
Ludner, Graf F. v., Seeteufel. Volksausgabe	RM 3.60	Bezzel, H. v., Bezzel-Brevier	RM 3.—
Kais, K., Kämpfe im Bais	RM 2.85	Frommel, D. H., Tägliche Andachten	RM 3.20
Kichtofen, M. Frh. v., Der rote Kampfflieger	RM 2.85	Gerol, K., Palmblätter	RM 1.80 bis 3.25
Udei, C., Mein Kiegetleben	RM 4.80	Habermann, J., Christl. Morgen- u. Abendgebete	RM 0.75
Bold, H., Die Wölfe. 33 000 Kilometer Krieges-Abenteuer in Asien	RM 2.85	Bergheimnacht, Christliches von 90 3 bis	RM 2.50
Wittet, C., Mämer	RM 2.80	Weitbrecht, G., Heilig ist die Jugendzeit	RM 3.—
Zindler, C., Auf Biegen und Brechen	RM 2.85	Weitbrecht, G., Maria und Mariä	RM 3.—
Zöberlein, H., Der Glaube an Deutschland	RM 7.20	Vom Leben der Natur	
Romane, Novellen, Erzählungen		Berg, B., Mein Freund der Regenpfeifer. Neue Ausgabe	RM 3.—
Berens-Totenohl, J., Der Fenthof	RM 5.40	Berg, B., Mit den Zugvögeln nach Afrika	RM 3.—
Bolt, A., Spizzerol Die Geschichte einer Jugend	RM 4.50	Brech, Der kleine. Herausg. von W. Kahle	RM 4.80
Bolt, A., Volksausgabe	RM 3.—	Kaber, M., Neue Tiergeschichten	RM 4.80
Christaller, Helene, Im Zeichen des Wassermanns	RM 2.85	Löns, H., Mein grünes Buch	RM 3.—
Eyth, Max, Hinter Pflug und Schraubstock	RM 2.85	Löns, H., Grün ist die Heide	RM 4.80
Eyth, Max, Schneider von Uhm	RM 2.85	Nachschlagewerke	

Buchhandlung Lauk, Altensteig

<p>ULMER Pflüge</p> <p>Pflugteile Feldgeräte Gartengeräte preiswert bei</p> <p>Berg & Schmid, Nagold</p>	<p>Gesucht in nächste Umgebung ein christl. fleißiges</p> <p>Mädchen</p> <p>nicht unter 19 Jahren, das schon in gutem Hause in Stellung war, bei guter Behandlung und hohem Lohn</p> <p>Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an die Geschäftsstelle des Blattes.</p>	<p>Flüchtiger, an selbständiges Arbeiten gewöhnter</p> <p>Fuhrknecht</p> <p>(ledig oder verh., Wohnung vorhanden), der mit allen Arbeiten, auch Langholzfahren, vertraut ist, findet gutbezahlte Stelle bei</p> <p>Wilhelm Schil, Wilhbad Wilhelmstraße 64</p>	<p>Praktische</p> <p>Datum-Stempel</p> <p>Preis Mk. -.50, -.85 und 1.—</p> <p>zu haben in der</p> <p>Buchhandlung Lauk Altensteig</p>
--	--	---	---

Kaffee-Filtrierpapier
in allen Größen hält empfohlen die

Buchhandlung Lauk

Bar:

Verkaufe zwei trächtige

Kalbinnen

32 u. 33 Wochen trächtig, eine Kalfschick, eine Gelschick

Dürre zum „Nisch“

Sede Woche einmal Fische!

Heute abend eintreffend: Cablan und Goldbarschfilet, Schellfische o. Kopf

Weitere Fischbestellungen für nächste Woche nehme entgegen

Waldhoff Bismarckheringe, Gelee, Kollmops, Brat, Tomat, Majonaise u. Remouladeheringe in Dosen

la Salatöl, Sefamöl
la span. Olivenöl
zur Zeit jedes Quantum abzugeben solange Vorrat reicht

Chr. Burghard jr.